

Unser Denkmal des Monats Januar 2017 | Bad Belzig

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg
„Reformieren – Eine Bewegung findet Stadt“



Adresse	Gertraudenkapelle
Eigentümer	Evangelische Kirchengemeinde . St. Marien Hoher Fläming Belzig
Erbauungsjahr	ca. 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts
Sanierungsjahr	2014 / 2016
Ausführendes Büro	Enzmann Planungsgesellschaft mbH . Herr Mike Enzmann Reißigerstraße 8 . 14806 Bad Belzig
Auszeichnung	28. Januar 2017 . 14.00 – 17.00 Uhr
Ansprechpartner	Christoph Grund und Jens Schulze, Bauverwaltung Wiesenburger Straße 6, 14806 Bad Belzig Tel.: 033841 - 941251 / 94114

Objektbeschreibung

Anhand seiner baulichen Zeugnisse ist die Entwicklung der historischen Altstadt Bad Belzigs seit dem Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg noch fast vollständig ablesbar. Zu den ältesten erhaltenen Gebäuden gehört neben der Burg Eisenhardt, der Brückenskapelle und der Stadtkirche St. Marien die Gertraudenskapelle. Sie wurde in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts im Zusammenhang mit dem Gertrauden-Spital errichtet. Zu dieser Zeit lag sie noch außerhalb der Stadtbefestigung vor dem Brandenburger Tor, einer für die Stadtentwicklung bedeutenden Straße Richtung Brandenburg. Ein weiteres Hospital befand sich an der Straße Richtung Wittenberg, das Heilig-Geist-Spital. In den Hospitälern wurden Kranke und Bedürftige untergebracht und ebenso konnten dort Reisende Station machen. Sie wurden vorwiegend von den Stiftungen Adliger bzw. reicher Bürger der Stadt unterstützt.

Die Gertraudenskapelle mit dem Friedhof und seiner Umfassungsmauer aus Feldsteinen befindet sich unmittelbar nördlich des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes „Historische Altstadt“ der Stadt Bad Belzig. Der spätgotische Feldsteinbau auf rechteckigem Grundriss besteht vorwiegend aus ungleichmäßig geschichteten unbehauenen Feldsteinen; nur die Ecksteine sind behauen. Der westliche Eingang und die beiden rundbogenförmigen Fenster sind mit roten Mauerziegeln eingefasst.

In der Reformation hatte die Stadt Belzig eine große Bedeutung und war einer der 18 Amts- bzw. Hauptorte des Bistums Brandenburg. Sie verfügte über eine gute kirchliche Ausstattung, die u.a. dem Vorhandensein der Burg Eisenhardt als Herrschaftszentrum geschuldet war. Belzig wurde mehrmals Ziel von Kirchensitationen in der Reformationszeit. In der Stadtkirche predigte Martin Luther im Jahr 1530 während einer Visitation der Stadt. Schriftlich erwähnt wurde das Gertraudenspital während der Visitationen von 1534 und 1555. Die erste Erwähnung bezog sich auf das Vorhaben Belziger Bürger, dort Wohnungen bauen zu dürfen. Dem wurde unter Auflagen zugestimmt, dennoch blieb das Spital vorerst erhalten. Nach der Visitation 1555 wurden dort bedürftige und Totengräber untergebracht, bevor die Nutzung des Hospitals aufgegeben wurde. Die Gertraudenskapelle wurde zu dieser Zeit nicht mehr zu kirchlichen Zwecken genutzt. Das Gelände des Spitals wurde ab 1575 als Friedhof angelegt.

Friedhöfe waren im Mittelalter meist den Pfarrkirchen zugeordnet und lagen damit mitten in der Stadt. Das war auch in Belzig so. Bis 1557 wurde der Friedhof um die Stadtkirche St. Marien als

städtischer Friedhof genutzt. Mit dem Wachstum der mittelalterlichen Städte reichte der Platz auf den Friedhöfen nicht mehr aus, so dass vor den Mauern und Toren der Stadt neue Friedhöfe angelegt wurden. Erst nach der Erweiterung der Gertraudenkapelle mit einem polygonalen Choranbau um 1615 kam es zu einer erneuten Kirchweihe unter der Bezeichnung „Christkirche“.

Im Innenraum der Kapelle befinden sich Reste spätgotischer Wandmalereien aus der Bauzeit. Neben dem Tonnengewölbe ist die Empore an der Westseite aus dem Umbau um 1615 erhalten geblieben. Die 15 Brüstungstafeln mit Szenen aus dem Leben Jesu Christi sind heute in der Stadtkirche St. Marien zu sehen.

An der Kapelle sowie auf dem Friedhof befinden sich mehrere spätbarocke und klassizistische Epitaphien und Grabstelen. Zwei Grabstelen wurden im Jahr 2000 instandgesetzt.

Die Friedhofskapelle wird seit 2013 saniert, da an der Statik erhebliche Schäden auftraten und das Dach neu gedeckt werden musste. Insgesamt waren 150.000 € für die Sanierung erforderlich. Der Bund hat sich mit Fördermitteln in Höhe von 50.000 € beteiligt. Während der Sanierungsarbeiten wurden an der Decke des Ostanbaus aus dem Jahr 1615 bauzeitliche Deckenmalereien aus der Zeit der Spätrenaissance entdeckt. Diese wurden u.a. in der sogenannten Rollwerkmalerei und Beschlagwerkmalerei ausgeführt und wurden aufwändig restauriert.

Die Gertraudenkapelle ist nicht nur ein bedeutendes Denkmal des Wirkens der Reformatoren um Martin Luther sondern auch Zeugnis der Stadtentwicklung. Sie ist eines der wenigen Gebäude, die im Dreißigjährigen Krieg nicht zerstört wurden. Die Anlage des Friedhofes mit der Umgrenzungsmauer und der sanierten Kapelle befindet sich unmittelbar am nördlichen Zugang zum Sanierungsgebiet der historischen Altstadt.

Das denkmalgeschützte Bauwerk wird noch heute von der Evangelischen Kirchengemeinde St. Marien – Hoher Fläming Belzig als Friedhofskapelle des Friedhofs des ehemaligen Gertraudenhospitals genutzt.

Textautor

Frau E. Czaika, Planungsgruppe WERKSTADT, Berlin

<p>Höhe des Einsatzes von Fördermitteln</p>	<p>Es wurden keine Städtebaufördermittel eingesetzt. Der Einsatz sonstiger Fördermittel beläuft sich auf circa 150.000 Euro. Diese beinhalten eine Spende der MBS, Denkmalmittel des Landkreises Potsdam-Mittelmark, des BLDAM, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der KD Bank Stiftung, der Stiftung KiBa, des Förderkreises Alte Kirchen sowie Eigenmittel des Kirchenkreises und der Kirchengemeinde.</p>
<p>Bild vor Sanierung</p>	
<p>Dateiname</p>	<p>Gertraudenkapelle vor der Sanierung</p>
<p>Bildautor</p>	<p>Frau E. Czaika</p>
<p>Bild nach Sanierung</p>	
<p>Dateiname</p>	<p>Gertraudenkapelle nach der Sanierung</p>
<p>Bildautor</p>	<p>Dipl. Restaurator (FH) Udo Drott</p>

Weitere Informationen bekommen Sie hier:



Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de

www.ag-historische-stadtkerne.de
www.historische-stadtkerne-entdecken.de
www.facebook.com/HistorischeStadtkerne
www.twitter.com/AGStadtkerne